

II-2914 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

DER BUNDESMINISTER
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

XIII. Gesetzgebungsperiode

Zl. 41.921-5(POL)73

Frage der gegenseitigen Anerkennung von nichtakademischen Studientiteln und Berufstiteln zwischen Österreich und Italien; schriftl. Anfrage der Abg.z.NR Dr. Leitner, Dr. Ermacora und Genossen (Zl.1376/J)

1358 /A.B.
zu 1376 /J.
Präs. am 22. Aug. 1973

An die

Kanzlei des Präsidenten des Nationalrats

W i e n

Nach der dem Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten am 13.Juli 1973 zugekommenen Note der Kanzlei des Präsidenten des Nationalrats Zl.1376/J vom 10.Juli 1973 haben die Abgeordneten zum Nationalrat Dipl.Ing.Dr. Leitner, Dr. Ermacora und Genossen am 10.Juli 1973 eine

A n f r a g e

an den Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, betreffend Anerkennung österreichischer Studien- und Berufstitel in Italien, überreicht.

Ich beehre mich, diese Anfrage gemäß § 71 Abs.3 des Bundesgesetzes vom 6.Juli 1961, BGBl. Nr.178, wie folgt zu beantworten:

Die Fortsetzung der Verhandlungen mit Italien über die Anerkennung weiterer akademischer Grade zwischen Österreich und Italien ist solange erschwert, als die hierfür erforderlichen Studienordnungen und -pläne für die neuen österreichischen akademischen Grade nicht vorliegen. Diese werden zur Zeit von den hierfür zuständigen Hochschulbehörden Österreichs vorbereitet.

Was die gegenseitige Anerkennung von nichtakademischen Titeln und Berufstiteln betrifft, habe ich die baldige Bereinigung dieser Frage unter anderem auch bei Außenminister Medici anlässlich seines Besuchs in Österreich am 19.Februar 1973 urgiert. Bei dieser Gelegenheit hat mir Außenminister Medici eine Antwort des

- 2 -

italienischen Außenministeriums innerhalb von etwa 3 Monaten zugesagt.

Über meinen Auftrag wurde die in Rede stehende Frage vorsorglich auch auf die Tagesordnung der VI. Tagung der Gemischten Kommission nach dem österreichisch-italienischen Kulturabkommen gesetzt. Während der Tagung, die vom 13. - 15. März 1973 in Rom stattfand, hat die österreichische Delegation die Bereinigung der Studien- und Berufstitelfrage urgiert und gleichzeitig die Einsetzung eines Expertenkomitees für den Fall verlangt, daß italienischerseits nicht in absehbarer Zeit eine befriedigende Antwort gegeben werden kann. Die italienische Delegation erwiderte, daß das Problem der Anerkennung dieser Studientitel nicht nur technischer Natur sei, sondern auch eine grundsätzliche Frage betreffe, da derzeit die Studientitel der höheren ausländischen Schulen in Italien nur für die Zulassung an Hochschulen, nicht aber für die Berufsausübung oder für die Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben (Stellenausschreibungen) anerkannt werden.

Nach Ablauf der von Außenminister Medici zugesagten Frist wurde in der zweiten Maihälfte des Jahres neuerlich die versprochene Antwort durch die österreichische Botschaft in Rom urgiert. Vom italienischen Außenministerium wurde anläßlich der Intervention erklärt, daß die Angelegenheit seinerzeit mehreren Zentralstellen, aber auch Interessenvertretungen und den Gewerkschaften zur Stellungnahme übermittelt worden sei. Aus diesem Grund und wegen der in Gang befindlichen Verwaltungsreform war es dem Außenministerium noch nicht möglich, die verlangte Stellungnahme abzugeben.

Ich werde selbstverständlich weiterhin sowohl auf die Einsetzung des erwähnten, in der Gemischten Kommission nach dem österreichisch-italienischen Kulturabkommen vorgeschlagenen Expertenkomitees als auch auf einen baldigen positiven Abschluß der Verhandlungen drängen. Ich kenne die Bedeutung einer positiven Regelung dieser Frage vor allem für die Südtiroler und habe auch während der ganzen Zeit meiner Amtsführung entsprechend gehandelt.

Wien, am 16. August 1973

Der Bundesminister für Auswärtige
Angelegenheiten